

Prüfbericht über das Nordic-Konzept Vorarlberg

Bregenz, im September 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorlage an den Landtag und die Landesregierung	3
Darstellung der Prüfungsergebnisse	3
Prüfungsgegenstand und Ablauf	4
Zusammenfassung der Ergebnisse	5
1 Nordic-Konzept Vorarlberg	7
1.1 Leader-Projekt Nordic	7
1.2 Businessplan zur Umsetzung	10
1.3 Montafon Nordic Sportzentrum GmbH	13
2 Nordisches Zentrum Montafon	16
2.1 Schanzenanlage Tschagguns	16
2.2 Langlauf und Biathlon	19
3 Nordische Infrastruktur Bregenzerwald	21
3.1 Schanzenanlage Bezau	21
3.2 Langlauf + Biathlon Sulzberg	22
4 Kostenplanung und Finanzierung	24
Abkürzungsverzeichnis	29

Vorlage an den Landtag und die Landesregierung

Der Landes-Rechnungshof hat gemäß Art. 70 der Landesverfassung dem Landtag und der Landesregierung über seine Tätigkeit und die Ergebnisse seiner Prüfungen zu berichten.

Gemäß § 5 des Gesetzes über den Landes-Rechnungshof in der geltenden Fassung hat der Landes-Rechnungshof nach einer durchgeführten Gebarungsprüfung unverzüglich einen Bericht vorzulegen.

Darstellung der Prüfungsergebnisse

Der Landes-Rechnungshof gibt dem Landtag und der Landesregierung in diesem Bericht einen detaillierten Überblick über den Status quo des Projekts „Nordic-Konzept Vorarlberg“ in Form einer zeitnahen Prüfung.

Bei einer zeitnahen Prüfung wird der Landes-Rechnungshof nach Abschluss der Konzept- und/oder Planungsphase eines Projekts und vor deren Realisierung tätig. Dadurch besteht die Möglichkeit, vor der Umsetzung eines Vorhabens noch Änderungen vorzunehmen, die mit wirtschaftlichen Vorteilen verbunden sind.

Bei dem Zahlenwerk wurden gegebenenfalls kaufmännische Auf- und Abrundungen vorgenommen.

Im Bericht verwendete geschlechtsspezifische Bezeichnungen gelten grundsätzlich für Männer und Frauen.

Prüfungsgegenstand und Ablauf

Der Landes-Rechnungshof prüfte von Juli bis September 2011 das Vorhaben und die geplante Umsetzung des Nordic-Konzepts Vorarlberg. Prüfungsschwerpunkte waren die konzeptionellen Grundlagen, der Businessplan für die Umsetzung sowie die Kostenplanung und Finanzierung.

Die Prüfungsergebnisse wurden dem Leiter des Sportreferats in der Abteilung Gesundheit und Sport (IVb) am 28. September 2011 zur Kenntnis gebracht. Das Amt der Vorarlberger Landesregierung gab am 14. Oktober 2011 eine Stellungnahme ab, die vom Landes-Rechnungshof in den Prüfbericht eingearbeitet wurde.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Der Vorarlberger Schiverband und das Land Vorarlberg beabsichtigen in Zukunft einen Schwerpunkt im Bereich des nordischen Schisports zu setzen. Die konzeptionellen Grundlagen wurden in einer Studie erarbeitet und im Nordic-Konzept Vorarlberg zusammengefasst. Ein zentrales Element dieses Konzepts ist die Errichtung und der Betrieb von Schanzen- und Loipenanlagen im Montafon und im Bregenzerwald.

Im Montafon soll ein nordisches Zentrum mit einer Schanzenanlage in Tschagguns und einer Loipenanlage in Gaschurn entstehen. Die moderne Schisprunganlage besteht aus Schanzen mit einer Hillsize (HS) von 22, 40, 66 sowie einer homologierten Normalschanze mit Hillsize 108. Auf der Schanzenanlage sollen neben dem Trainings- und Übungsbetrieb der Nachwuchsathleten auch internationale Wettbewerbe nach den Regeln des Internationalen Schiverbands (FIS), wie das Europäische Olympische Winter-Jugend-Festival 2015 (EYOF 2015), ausgetragen werden. Dies erfordert künftig ein hohes Engagement des Vorarlberger Schiverbands und der Schivereine im Montafon.

Im Rahmen der EYOF 2015 sollen neben den Sprungbewerben auch die Biathlonbewerbe und die Nordische Kombination im Montafon stattfinden. Mögliche Standorte für eine homologierte Biathlonanlage wurden in Gaschurn und Gortipohl geprüft, sind aber nicht umsetzbar. Eine homologierte Langlaufloipe bis maximal 2,5 km ist in der Nähe der Schanzenanlage notwendig, um Wettbewerbe in der Nordischen Kombination auf internationaler Ebene überhaupt durchführen zu können. Derzeit laufen die Vorbereitungen für eine homologierte Langlaufstrecke im Bereich Rifabecken und Trantrauas.

Das Nordic-Konzept Vorarlberg sieht für die Nachwuchsathleten eine weitere Schanzenanlage im Bregenzerwald vor. Eine Anlage mit drei Schanzen wurde in Bezau geprüft, ist aber nicht umsetzbar. In der Region Bregenzerwald sind die Vereinsstrukturen für den nordischen Sport bereits etabliert. Es fehlt allerdings eine adäquate Trainingseinrichtung für die Nachwuchsarbeit. Ausreichend wäre eine Sprunganlage mit zwei Schanzen von HS-18 und HS-33. Eine solche Schanzenanlage ist auch für die Auslastung der Schanzenanlage in Tschagguns zwingend erforderlich.

Sulzberg verfügt bereits über homologierte Loipen und war mehrfach Austragungsort von Langlauf-Wettbewerben. Die Biathlonbewerbe der EYOF 2015 könnten daher alternativ in Sulzberg stattfinden. Mit einem finanziell geringen Aufwand sind mobile Schießstände für die Wettbewerbe einsetzbar. Falls es nicht gelingt, eine Biathlonanlage für die EYOF 2015 mit einem vertretbaren Investment zu realisieren, ist eine Rückgabe der Austragungsrechte für den Biathlonbewerb anzustreben.

Die Investitionskosten für die geplante Umsetzung des Nordic-Konzepts Vorarlberg liegen in einer Größenordnung von mindestens € 13,11 Mio. Der Anteil des Landes beträgt € 6,33 Mio. Diese Kostenplanung enthält noch keine Indexierung und ist noch mit Unsicherheiten über die Kofinanzierung des Bundes behaftet. Da das Finanzierungsrisiko ausschließlich beim Land liegt, wurden die geplanten Investitionen im September nochmals kritisch geprüft. Durch die Adaptierung des Nordic-Konzepts Vorarlberg wurden die Investitionskosten um rund € 3,0 Mio. reduziert.

Das Nachnutzungspotenzial der Schanzen- und Loipenanlagen wird für internationale Veranstaltungen und touristische Zwecke relativ hoch bewertet. Sofern die Loipen internationalen Anforderungen genügen, sind sie für den Breitensport insgesamt zu anspruchsvoll. Unter den nordischen Zentren besteht ein hoher Wettbewerb, der durch neue Anlagen in den letzten Jahren weiter verschärft wurde. In der Konsequenz kann dies dazu führen, dass beträchtliche Investitionen für eine relativ geringe Anzahl an Nachwuchsathleten getätigt werden.

Das Nordic-Konzept Vorarlberg liegt seit Februar 2009 vor. Die finanziellen Auswirkungen für das Land wurden erstmals im Juli 2011 umfassend dargestellt. Vor diesem Zeitpunkt haben die Verantwortlichen für die Umsetzung des Nordic-Konzepts Vorarlberg ihre Funktion nicht ausreichend wahrgenommen. Durch die Übertragung der Austragungsrechte für einzelne Disziplinen der EYOF 2015 entstand ein erhöhter Druck auf die Realisierung einer Schanzen- und Biathlonanlage im Montafon. Das Projektmanagement war für die Komplexität nicht adäquat und mit den erforderlichen Ressourcen ausgestattet. Wichtige Fragen der Umsetzung, wie beispielsweise Standort für die Schanzenanlage im Bregenzerwald oder Realisierung der dualen Ausbildung für die nordischen Athleten, sind noch zu klären.

1 Nordic-Konzept Vorarlberg

1.1 Leader-Projekt Nordic

Mit den geplanten Schanzen- und Loipenanlagen wird die notwendige Infrastruktur für die Nachwuchsarbeit in den nordischen Disziplinen geschaffen. Die Investitionskosten wurden allgemein niedrig angesetzt. Die Investition wird als eine wichtige Strukturförderungsmaßnahme für den Tourismus der Regionen relativ hoch bewertet.

Situation

Der Vorarlberger Schiverband (VSV) und das Land Vorarlberg beabsichtigen in Zukunft einen Schwerpunkt im Bereich des nordischen Schisports zu setzen. Der Leistungs- und Breitensport soll gefördert und das touristische Angebot entsprechend ausgebaut werden. Damit soll an die große Tradition des nordischen Schisports in Vorarlberg angeknüpft werden. In den letzten Jahren konnten mangels geeigneter Infrastruktur die Sparten Schispringen, Nordische Kombination oder Biathlon nicht oder nur eingeschränkt ausgeübt werden.

Die konzeptionellen Grundlagen wurden mit dem „Leader-Projekt Nordic“ geschaffen. Das Konzept ist mit 11. Februar 2009 datiert. Projektträger waren die Regionalentwicklung Vorarlberg und der VSV. Diese Trägerschaft wurde gewählt, da die Reaktivierung der nordischen Sportarten besonders den ländlichen Gebieten zu Gute kommt. Das Projekt wurde aus dem EU-LEADER Programm gefördert sowie durch das Land Vorarlberg und den VSV finanziert.

Das Nordic-Konzept Vorarlberg enthält neben Visionen und Zielen auch Empfehlungen für die Errichtung und den Betrieb von Infrastruktur im Montafon und im Bregenzerwald. Themen sind zudem die umfassende Ausbildung des leistungs- und breitensportlichen Nachwuchses oder begleitende Maßnahmen für die Weiterentwicklung des nordischen Sports in Vorarlberg wie Vereinsmobilisierung oder Trainer- und Lehrwarteausbildung. Die Strukturanalyse gibt einen Überblick über die Organisation, das Leistungsangebot und die Anzahl der Aktiven/Betreuer/Trainer im VSV und im Österreichischen Schiverband (ÖSV).

Leistungssport

Die Vision im Leistungssport besteht darin, möglichst viele Jugendliche in die vom ÖSV betriebenen Leistungszentren zu entsenden und somit für die weitere spitzensportliche Laufbahn zu qualifizieren. Vorarlberg soll wieder als Organisator von internationalen Veranstaltungen im nordischen Bereich etabliert werden.

Den Nachwuchssportlern im Nordischen Schisport soll der gesamte schulische Bereich, also auch die Ausbildung im Lehrberuf, offen stehen. Bereits bestehende Betreuungsstrukturen, wie das Schulsport-Zentrum Tschagguns, sollen verstärkt für den nordischen Bereich genutzt werden.

Breiten- und Schulsport

Die neu entstehende und qualitativ hochwertige Infrastruktur, wie Langlaufloipen und Rollerskistrecken, sollen auch dem Breitensport zur Verfügung stehen. Leihangebote für Langlaufequipment sollen den Einstieg erleichtern. Die durch den Leistungssport geschaffene Aufmerksamkeit soll für Initiativen und Veranstaltungen genutzt werden. Kinder und Erwachsene sollen an Langlauf und verwandte Disziplinen, wie Nordic-Walking, herangeführt und Übungsleiter rekrutiert werden. Die Nordischen Zentren kooperieren im Unterricht und in Form von unverbindlichen Übungen mit den Volks- und Mittelschulen im Montafon sowie im Bregenzerwald.

Tourismus

Durch die neuen Zentren können Montafon und Bregenzerwald verstärkt als „Nordic-Destinationen“ positioniert und beworben werden. Die nicht durch den alpinen Schisport zu erreichende Klientel soll mit alternativen Angeboten angesprochen werden. Das sportliche Publikum findet in der Sommer- und Wintersaison eine attraktive Infrastruktur. Die Infrastruktur soll auch von Gästen für Training und Wettbewerbe genutzt werden.

Nordische Zentren

In Vorarlberg sollen zwei moderne Zentren für den nordischen Sport im Montafon und im Bregenzerwald bestehen. Diese ermöglichen Training und Wettkämpfe im Ganzjahresbetrieb. Die Mattenschanzen sind daher mit Beschneiungsanlagen, Flutlicht und Lift auszustatten. Die Sportzentren sollen multifunktional konzipiert sein. Sie können daher für verschiedene nordische Disziplinen, aber auch von anderen Sportarten, genutzt werden.

Strukturanalyse

Im Bereich Schilanglauf stehen dem VSV zwei Trainer zur Verfügung, die von drei Talschaftstrainern unterstützt werden. In der Nordischen Kombination stehen einem Trainer des VSV drei Talschaftstrainer zur Seite. Für Biathlon gibt es keine Trainer.

Das Konzept weist auch für die einzelnen Bereiche die Aktiven, die sich im Leistungskader des VSV befinden, aus. Es sind dies im Schispringen sieben Schüler und zwei Jugendliche, in der Nordischen Kombination sieben Schüler und drei Jugendliche sowie im Schilanglauf acht Schüler und neun Jugendliche. Für Biathlon befinden sich keine Aktiven im Leistungskader.

Das Nordic-Konzept enthält zudem einen Überblick über die Ausbildungsstätten in Vorarlberg und den Bundesländern. Beispiele sind die Skigymnasien Dornbirn, Stams oder Spittal a.d. Drau und das Nordische Ausbildungszentrum in Eisenerz (NAZ) für die duale Ausbildung. Dargestellt sind der Schultyp, das sportliche Leistungsangebot, die Sportstätten und Trainingsmöglichkeiten sowie die Anzahl der Athleten, fallweise auch die Anzahl der Lehrkräfte und Trainer.

Die bestehende Infrastruktur, wie Loipen, Schanzen, Schießstände und Rollerskistrecken, ist für die Regionen Montafon und Bregenzerwald detailliert beschrieben.

Erste Kosten-schätzung

Die Kosten für die Umsetzung des Nordic-Konzepts wurden in einer ersten Kostenübersicht mit € 9,06 Mio. ermittelt. Die Investitionen für die Schanzen- und Loipenanlagen wurden mit € 8,22 Mio. angesetzt. Für die Schanzenanlage im Montafon wurden € 6,72 Mio. und für die Schanzenanlage im Bregenzerwald € 1,11 Mio. veranschlagt. Die Loipen im Montafon wurden mit € 260.000 und die Loipen im Bregenzerwald mit € 107.000 kalkuliert.

Die Betriebskosten der Anlagen und die begleitenden Maßnahmen wurden für einen Zeitraum von drei Jahren mit € 0,84 Mio. budgetiert. Im Detail setzen sich diese aus € 120.000 Betriebskosten, € 137.500 für Ausbildung, € 279.500 für Leitaktionen, € 96.000 für PR-Aktivitäten und € 207.800 für Projektaktivitäten zusammen.

Bewertung

Mit dem Leader-Projekt Nordic wurde die konzeptionelle Grundlage für die Weiterentwicklung des nordischen Sports in Vorarlberg erarbeitet. Die geplante Schanzenanlage in Tschagguns bietet insbesondere mit dem schrittweisen Ausbau des Schulsportzentrums die Möglichkeit zur effektiven Nachwuchsarbeit in der Region. Langfristige Erweiterungspläne sehen zudem die Einrichtung eines Lehrausbildungszentrums im Einzugsgebiet der Schanzenanlage vor. Dadurch würde die Bedeutung der Anlage im regionalen Leistungssport weiter zunehmen. Das zweite nordische Zentrum im Bregenzerwald stellt für die Autoren der Studie eine sinnvolle Ergänzung dar.

Im Vergleich mit bestehenden Leistungszentren in Österreich sind noch beträchtliche Investitionen in das sportliche Leistungsangebot und die Trainingsmöglichkeiten notwendig. Die Investitionskosten wurden im Konzept eher zu niedrig und ohne grundsätzliche Bewertung der geologischen Verhältnisse angesetzt. Nicht enthalten waren auch die Kosten für Grundstücke und Windengeräte. Die Autoren weisen auf die Wirkung der Investition als Strukturförderungsmaßnahme für die Region Montafon hin. Das touristische Nachnutzungspotenzial der geplanten nordischen Infrastrukturprojekte wird nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs relativ hoch bewertet.

Stellungnahme

Die seit dem Start des Nordic-Konzeptes in den Jahren 2007/2008 eingetretene Kostenerhöhung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Allein die Berücksichtigung des Baukostenindex schlägt mittlerweile mit rund 1 Mio. Euro zu Buche. Weiters konnten zum damaligen Zeitpunkt weder Grundstückskosten noch flankierende Maßnahmen wie Zufahrten, Steinschlag-Schutzmaßnahmen oder Windengeräte eingerechnet werden. Beim Schanzenzentrum Tschagguns musste die Dimension und Positionierung der Anlage den mittlerweile neuen FIS-Vorgaben angepasst werden. Die Bewerbung 2009 und der Zuschlag 2010 für die Durchführung des Europäischen Olympischen Jugendfestivals (EYOF) 2015 haben weiters dazu geführt, dass die Schanzenanlage den internationalen Ansprüchen gerecht wird und dementsprechend ausgestattet ist.

1.2 Businessplan zur Umsetzung

Der Businessplan enthält neben den strategischen Zielen auch die Kosten der Infrastruktur sowie deren Finanzierung. Aufgrund der hohen Investitionskosten im Businessplan wurde das Nordic-Konzept Vorarlberg adaptiert. Das Projektmanagement zur Umsetzung des nordischen Zentrums Montafon erfolgte bisher wenig professionell und verfügte nicht über die erforderlichen Ressourcen.

Situation	Mit Unterstützung eines externen Beraters wurde ein Businessplan zur Umsetzung des Nordic-Konzepts Vorarlberg entwickelt. Der Businessplan ist mit 9. Juni 2011 datiert und enthält das Geschäftsmodell, die Finanzplanung, eine Risikoanalyse sowie den Umsetzungsfahrplan.
Geschäftsmodell	<p>Die Grundlagen des Geschäftsmodells, wie strategische Ausrichtung, Zielgruppen und Leistungsspektrum, sind bereits im Nordic-Konzept Vorarlberg beschrieben. Hervorzuheben sind die strategischen Ziele für die Jahre 2011 bis 2015 für den Leistungs-, Breiten- und Schulsport sowie für den Tourismus. Für den Leistungssport wurden vier strategischen Ziele festgelegt:</p> <ul style="list-style-type: none">- Nach Abschluss der Sekundarstufe I wird jährlich mindestens ein im nordischen Bereich aktiver Athlet in den ÖSV-Kader aufgenommen.- In Vorarlberg findet jährlich zumindest eine bedeutende internationale Veranstaltung des nordischen Bereichs statt.- Im Internatsbereich stehen für den nordischen Bereich dauerhaft 14 zusätzliche Plätze zur Verfügung.- Für die duale Ausbildung stehen analog zum NAZ Eisenerz insgesamt 24 Plätze für den alpinen und nordischen Sport zur Verfügung. <p>Weitere strategische Ziele sind beispielsweise 400 Kontakte mit Kindern im Breitensport und jährlich mehr als 1.000 Übungsstunden im Schulsport. Im Tourismus werden mehr als 5.000 direkt durch die Zentren erzeugte Gästenächtigungen angestrebt. Die Schanzenanlage Tschagguns soll 300 Betriebstage aufweisen.</p> <p>Im Geschäftsmodell sind Marketing und Vertrieb, Organisation, Folgekosten sowie die rechtlichen Voraussetzungen grob skizziert.</p>
Finanzplanung	Im Businessplan sind Investitionskosten für die Schanzenanlagen im Montafon und im Bregenzerwald sowie für die Adaptierung der Loipenanlage Sulzberg von rund € 13,50 Mio. ausgewiesen.

Im Nordischen Zentrum Montafon sind Investitionen für eine Schanzenanlage in Tschagguns mit einer Hillsize (HS) der Schanzen von HS-22, HS-40, HS-66 und HS-108 sowie eine Biathlonanlage im Innermontafon mit Langlaufloipe und Rollerstrecke notwendig. Die Investitionskosten für die Schanzenanlage wurden durch einen Gutachter mit € 9,60 Mio. netto berechnet. Die Investitionskosten für Biathlon und Langlauf lagen im Juni 2011 noch nicht vor, eine Machbarkeitsstudie wurde beauftragt. Als Finanziers wurden der Bund mit einem Drittel der Kosten für die Schanze HS-108, der Stand Montafon mit € 1,50 Mio., die Vorarlberger Illwerke AG mit € 1,0 Mio. sowie das Land benannt.

Die erforderlichen Investitionen im Nordischen Zentrum Bregenzerwald betreffen eine Schanzenanlage in Bezaun mit HS-18, HS-33 und HS-55 sowie ein Langlaufzentrum in Sulzberg. Die Investitionskosten für die Schanzenanlage wurden vom Gutachter mit € 3,42 Mio. netto und für das Langlaufzentrum Sulzberg mit € 0,47 Mio. netto berechnet. Die Region Bregenzerwald leistet einen Beitrag in Höhe von € 0,50 Mio. Der Finanzierungsbeitrag des Landes ist nicht ausgewiesen.

Risikoanalyse

Der Businessplan enthält auch eine erste Analyse von acht internen und sechs externen Risiken. Diese wurden vor allem im Hinblick auf die rechtzeitige Inbetriebnahme der Anlagen für das Europäische Olympische Winter-Jugend-Festival (EYOF) 2015 in Liechtenstein und Vorarlberg erhoben und bewertet.

Der externe Berater weist darauf hin, dass die erkannten Risiken einer weiteren Bearbeitung bedürfen. Insbesondere bei Risiken mit hoher Priorität, wie Baurisiken oder Probleme in der Entwicklung der Infrastruktur, sollen spezifische Gegenmaßnahmen definiert und ergriffen werden. Die Entwicklung der Risikolage ist laufend zu beobachten und die Risikobewertung in periodischen Abständen zu aktualisieren.

Umsetzungsplan

Gemeinsam mit dem externen Berater wurde ein Umsetzungsplan definiert. Dieser enthält die Aktivitäten, Verantwortung und den Zeitplan für die Gesellschaftsgründung der Montafon Nordic Sportzentrum GmbH, die Erstellung des Entwicklungskonzepts für das „Leistungszentrum West“, die Absicherung der Finanzierung sowie den Zeitplan zur Errichtung der nordischen Infrastruktur im Montafon und im Bregenzerwald.

Der Businessplan für die Montafon Nordic Sportzentrum GmbH und die Entscheidung über die Biathlonanlage im Montafon sind mit Ende September 2011 datiert. Die Schanzenanlage in Tschagguns ist bis Ende des Jahres 2013 fertigzustellen. Im Winter 2014 soll ein Test-Event für die EYOF 2015 stattfinden.

Adaptierung Nordic-Konzept Vorarlberg

Die Errichtung von zwei nordischen Zentren im Montafon und im Bregenzerwald wäre mit hohen Investitions- und Betriebskosten für das Land verbunden. Die Dimensionierung der Schanzenanlage im Bregenzerwald wurde daher im September 2011 nochmals einer kritischen Bedarfsprüfung unterzogen.

Als Ergebnis wurde das Nordic-Konzept Vorarlberg adaptiert. Die Finanzierung der Schanzenanlage im Bregenzerwald erfolgt durch das Land nur noch für die Schanzen mit HS-18 und 33. Die beiden Schanzen sind für die Aufbauarbeit der Nachwuchsathleten vorerst ausreichend. Mehrere kleine Schanzen erhöhen das Potenzial an Nachwuchsathleten. Für das Training auf größeren Schanzen stehen das nordische Zentrum Montafon und andere Schanzenanlagen, wie Oberstdorf, zur Verfügung. Die Schanzen im Bregenzerwald haben eine wesentliche Vorfeldfunktion für die Schanzenanlage im Montafon.

Projekthandbuch

Die Projektziele, die Projektorganisation, der Projektstrukturplan sowie die Meilenstein- und Terminplanung sind in einem Projekthandbuch beschrieben. Dieses liegt in der Version 4 vom 15. Juli 2011 vor. Enthalten ist auch eine Aufstellung über die Investitions- und Betriebskosten der Anlagen sowie deren Finanziers. Die ersten Schritte für ein professionelles Projektmanagement wurden im Juni 2011 gesetzt. Vor diesem Zeitpunkt haben die Verantwortlichen für die Umsetzung des Nordic-Konzepts Vorarlberg ihr Funktion nicht ausreichend wahrgenommen.

Mit Gründung der Montafon Nordic Sportzentrum GmbH ist die Verantwortung für das Projekt im Montafon an den Geschäftsführer der Gesellschaft übergegangen.

Bewertung

Im Zuge der Prüfung des Landes-Rechnungshofs wurden das Nordic-Konzept Vorarlberg und der Businessplan zur Umsetzung kritisch hinterfragt. Die Anpassungen haben nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs wesentlich dazu beigetragen, die Investitionskosten und das Finanzierungsrisiko für das Land zu beschränken. Für den Standort der Schanzen im Bregenzerwald gibt es noch keine Entscheidung.

Das touristische Nachnutzungspotenzial der geplanten nordischen Infrastruktur wird generell zu hoch bewertet. So verfügen beispielsweise Sprunganlagen aufgrund der geringen Zahl aktiver Breitensportler nur über eine sehr kleine Zielgruppe. Zudem weisen erfahrungsgemäß auch die Loipen der nordischen Kombiniierer nur einen geringen touristischen Nutzwert auf. Sofern diese Loipen den internationalen Anforderungen genügen, sind sie für den Breitensport insgesamt zu anspruchsvoll. In der Konsequenz kann dies nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs bedeuten, dass beträchtliche Investitionen für eine relativ geringe Anzahl an Nachwuchsathleten getätigt werden.

Vergleichbare Anlagen belegen außerdem, dass auch durch die Ausrichtung nationaler und internationaler Wettkämpfe keine signifikanten Umsätze generiert werden können. Ein Benchmarking zeigt, dass bei den Schanzenanlagen von einer langfristigen budgetären Unterdeckung auszugehen ist.

Das Projektmanagement weist für ein Projekt dieser Dimension einige Mängel auf. Der Projektstrukturplan sowie die Meilenstein- und Terminplanung sind nicht ausreichend detailliert. Zudem ist das Projekt gegenüber der ursprünglichen Planung in Verzug. Es fehlt auch eine umfassende Ressourcenplanung mit den erforderlichen Kapazitäten. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs sind einige grundlegende Fragen noch offen, die dringend einer Klärung bedürfen.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, das Projektmanagement zu professionalisieren und die erforderlichen Ressourcen bereit zu stellen.

Stellungnahme

Das touristische Nachnutzungspotenzial ist durchaus gegeben. Anspruchsvolle und durch internationale Wettkämpfe (z.B.: EYOF 2015) bekannt gewordene Sportstätten üben erfahrungsgemäß eine große Anziehungskraft nicht nur auf leistungsorientierte Athleten, sondern auch auf Hobbysportler aus. Wettkampfloipen werden in der Regel nur zu Veranstaltungen in ihrer schwierigsten Ausprägung gespurt. Die überwiegende Zeit stehen dem Breitensport und den Gästen moderate Streckenführungen zur Verfügung.

Mit der Gründung der Montafon Nordic Sportzentrum GmbH wurde zwischenzeitlich das Projektmanagement professionalisiert, die erforderlichen Ressourcen sowohl für das laufende Jahr bereitgestellt als auch für 2012 budgetiert.

Kommentar L-RH

Das Sportreferat differenziert in seiner Stellungnahme die touristische Nachnutzung der Loipen durch leistungsorientierte Athleten, Hobbysportler und den Breitensport. Für Trainingszwecke benötigten sowohl der leistungsorientierte Athlet als auch der Hobbysportler anspruchsvolle Loipen. Eine moderate Streckenführung ist nur für den Breitensport in Ausübung des Schneewanderns von Bedeutung. Die geplante Loipe im Bereich Rifabecken wird aufgrund ihrer Ausprägung daher vollständig für Trainingszwecke benutzbar sein müssen.

1.3 Montafon Nordic Sportzentrum GmbH

Zur Umsetzung des Nordic-Konzepts im Montafon wurde eine Errichtungs- und Betriebsgesellschaft gegründet. Der Businessplan enthält den Investitionsbedarf und die laufenden Kosten der Gesellschaft in der Errichtungsphase. Das geplante Ergebnis nach Inbetriebnahme der Anlagen wurde noch nicht dargestellt. Das Land trägt als Gesellschafter ein hohes Finanzierungsrisiko.

Situation

Vorarlberg und Liechtenstein haben den Zuschlag für die Durchführung der EYOF 2015 erhalten. Das Festival zählt zu den größten europäischen Sportevents für Nachwuchsathleten. Die infrastrukturellen Voraussetzungen sind für die Abwicklung der Sportbewerbe im Nordischen Zentrum im Montafon zu schaffen. Für die Errichtung und den Betrieb der Schanzen-, Langlauf- und Biathlonanlagen samt geeigneten Trainingsstrecken wurde die Montafon Nordic Sportzentrum GmbH mit Sitz in Tschagguns gegründet.

Gesellschafter	<p>Das Land ist mit 63,3 Prozent Mehrheitseigentümer der Gesellschaft. Der Stand Montafon ist mit 31,7 Prozent und die Gemeinde Tschagguns mit 5 Prozent beteiligt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt € 35.000. Das Land hat seine Stammeinlage in Höhe von € 22.167 bei der Gesellschaftsgründung bar einbezahlt.</p>
Unternehmensgegenstand	<p>Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Betrieb (selbst oder durch Dritte) und die Instandhaltung eines Nordischen Zentrums im Montafon, bestehend aus Schisprungschanzen, Langlauf- und Biathlonanlagen samt geeigneter Trainingsanlagen.</p>
Organe	<p>Als Organe der Gesellschaft sind im Gesellschaftsvertrag</p> <ul style="list-style-type: none">- ein Geschäftsführer,- die Generalversammlung und- ein Aufsichtsrat vorgesehen. <p>Die Stelle des Geschäftsführers wurde öffentlich ausgeschrieben und im Juli 2011 unter Einbeziehung eines Personalberaters besetzt.</p> <p>Gemäß dem Gesellschaftsvertrag können die Gesellschafter mit einfacher Mehrheit einen Aufsichtsrat bestellen, der aus mindestens drei, höchstens jedoch acht Mitgliedern besteht. Dem Land steht das Recht zu, vier Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Die übrigen Gesellschafter können insgesamt auch vier Mitglieder entsenden.</p>
Finanzierung	<p>Der Geschäftsführer hat im September einen Business- und Finanzierungsplan erstellt. Dieser bildet die Grundlage für weitere Zahlungen und die Finanzierung durch das Land.</p> <p>Der Stand Montafon übernimmt zur Errichtung der Sportstätten einen pauschalen Finanzierungsbeitrag von € 1,50 Mio. Die Gemeinde Tschagguns bringt die für die Sprungschanzen erforderlichen Liegenschaften ins Eigentum der Gesellschaft ein. Den Mitgliedsgemeinden des Stands Montafon bzw. dem Stand Montafon selbst erwachsen keine weiteren finanziellen Verpflichtungen aus dem Betrieb und der Instandhaltung der Sportstätten.</p>
Bewertung	<p>Die Wahl der Rechtsform der GmbH ist vor allem für die Nutzung des Vorsteuerabzugs für Infrastrukturinvestitionen von zentraler Bedeutung. Die Errichtung einer Schanzenanlage ist mit erheblichen Kostenrisiken verbunden. Aktuelle Erfahrungen beim Schanzenbauprojekt Hinzenbach in Oberösterreich belegen, dass die Errichtungskosten oft zu niedrig angesetzt werden. In Hinzenbach wurden beispielsweise die Baukosten für die Schanzen bis HS-94 auf € 4,36 Mio. geschätzt und mit € 7,39 Mio. abgerechnet. Längerfristig sind nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs vor allem die Betriebskosten einer Schanzenanlage zu berücksichtigen. Bei der Schanzenanlage im Montafon trägt das Land ein hohes Finanzierungsrisiko.</p>

Eine ähnliche Problematik ergibt sich auch im Hinblick auf die zu erwartenden negativen Jahresergebnisse der Montafon Nordic Sportzentrum GmbH im laufenden Betrieb. Da der Businessplan noch kein Ergebnis nach der Inbetriebnahme der Anlagen enthält, kann der vom Land zu tragende Betriebsabgang noch nicht dargestellt werden. Das Investitions- und Betriebskostenrisiko für das Land wird vom Landes-Rechnungshof kritisch beurteilt.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, das Finanzierungsrisiko des Landes zu bewerten und Maßnahmen zur Risikoreduktion zu treffen.

Stellungnahme

Der Geschäftsführer der Montafon Nordic Sportzentrum GmbH ergänzt derzeit den Businessplan um das Ergebnis nach der Inbetriebnahme der Anlage.

2 Nordisches Zentrum Montafon

2.1 Schanzenanlage Tschagguns

Die Schanzenanlage kann mit den geplanten Hillsizes die Schanzen in Stams und Einsiedeln ergänzen. Da eine homologierte Loipe für die Nordische Kombination am Standort Tschagguns nur schwer umsetzbar ist, besteht ein Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen nordischen Zentren. Dies könnte sich negativ auf eine wirtschaftliche Nachnutzung auswirken.

Situation

Am Standort Tschagguns ist die Errichtung einer modernen Schisprungsanlage mit Schanzen in den Dimensionen HS-22, HS-40 und HS-66 sowie einer homologierten Normalschanze HS-108 vorgesehen. Zusätzlich sollen die Schanzen mit einer Aufstiegshilfe, Flutlicht und Sprungmatten ausgestattet werden, um einen ganzjährigen Betrieb der Anlage und eine entsprechend hohe Auslastung des Infrastrukturprojekts zu gewährleisten. Die Zuschauerkapazität soll bei ca. 1.500 Personen liegen.

Machbarkeitsstudie

Für den Neubau der Schanzenanlage liegt eine Machbarkeitsstudie vor. Diese ist mit 25. Mai 2011 datiert. Laut der Studie dienen die Schanzen in erster Linie der Durchführung von

- Trainings- und Übungsbetrieb für die Schmittelschule Schruns und das Leistungszentrum West,
- regionalen und nationalen Wettbewerben nach den Regeln der FIS,
- internationalen Wettbewerben nach den Regeln der FIS,
- EYOF 2015,
- Sommer- und Winterbetrieb sowie
- Nachtveranstaltungen auf der Schanzenanlage HS-108.

Die gesamte Anlage hat den einschlägigen Bestimmungen der FIS zu entsprechen. Die Schanzenanlage wurde nach Rücksprache mit dem VSV mit den umliegenden Schanzen in Stams und Einsiedeln abgestimmt. Die geplanten HS der Sprungschanzen ermöglichen eine sinnvolle Ergänzung dieser Anlagen. Durch die geplante Nutzung vorhandener Parkplätze des benachbarten Aktivparks kann auf die Errichtung zusätzlicher Parkplätze verzichtet werden.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde die Eignung des vorgesehenen Geländes bereits nachgewiesen. Demnach sind aufgrund des natürlichen Gefälles der entsprechenden Schanzenhänge nur in einem begrenzten Umfang Erdbewegungen erforderlich. Bauliche Anpassungen aufgrund bestehender Bachläufe und Elektrizitätsleitungen werden sich in einem vertretbaren Rahmen bewegen.

	<p>Der Gutachter hält in seinen Schlussbemerkungen fest, dass noch weitere umfassende Abklärungen und Gutachten erforderlich sind. Diese sind auch in Bezug auf weitere Kosten zu bewerten. Dies gilt vor allem für das Baugrundrisiko als wesentlicher Kostenfaktor. Das Schanzenprojekt ist nach Meinung des Gutachters aufgrund der Geologie mit einem erhöhten Baugrundrisiko einzuschätzen.</p>
Investitions- und Betriebskosten	<p>Die Investitionskosten werden mit € 9,60 Mio. netto berechnet. Die Kostenschätzung enthält eine potenzielle Abweichung von +/- 20 Prozent und Reserven in Höhe von € 0,80 Mio. Die jährlichen Betriebskosten wurden für die Schanzenanlage und das Funktionsgebäude mit € 192.000 ermittelt.</p> <p>Die Errichtungskosten der Schanzenanlage sind detailliert berechnet. Erfahrungen bei anderen Schanzenbauprojekten zeigen, dass Bauprojekte mit starker Gelände- und Untergrundabhängigkeit mit erheblichen Kostenrisiken verbunden sind. Dementsprechend wurde ein geologisches Gutachten beauftragt. Die im Gutachten vom 29. März 2011 empfohlenen Steinschlagschutzbauten sind in der Kostenschätzung enthalten.</p> <p>Nicht enthalten sind die geschätzten Personalkosten für Trainer und Erzieher der Schmittelschule in Höhe von € 150.000. Das Land prüft die Möglichkeit, zusätzliche Dienstposten an der Schmittelschule Schruns und im Schulsportzentrum zu schaffen. Dies erfordert eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Dieses Finanzierungsmodell hat sich bereits an anderen Standorten von Nachwuchsleistungszentren bewährt.</p>
Nordische Kombination	<p>Am Standort Tschagguns soll neben den Sprungwettbewerben auch die Ausrichtung der Nordischen Kombination in ihrer klassischen Form als Verbindung von Sprung- und Langlaufbewerb erfolgen. In anderen internationalen Wettkampforten ist es üblich, die für die Nordische Kombination benötigte Wettkampfloipe in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schanzenanlage zu errichten. Dies wird auch von Experten empfohlen, um einen reibungslosen Ablauf der Bewerbe zu gewährleisten.</p> <p>Für den Standort Tschagguns würde dies bedeuten, eine homologierte Wettkampfloipe mit einer Länge von 2,5 km zu errichten, die eine entsprechende Anzahl an Steigungen, Abfahrten und Flachteilstücken aufweist. Erfahrungsgemäß haben jedoch Loipen, die den internationalen Anforderungen genügen, nur einen geringen touristischen Nutzwert. Sie sind für den Breitensport vielfach zu anspruchsvoll.</p> <p>Für die Durchführung der Nordischen Kombination im Rahmen der EYOF 2015 wird derzeit eine Langlaufstrecke im Bereich Rifabecken und Trantrauas geprüft. Unter Einbeziehung der Deponieflächen kann auch eine Biathlonstrecke für Trainingszwecke errichtet werden. Der gesamte Bereich bietet nach einer ersten Begehung sehr flexible und abwechslungsreiche Trainingsmöglichkeiten für Sommer und Winter. Die Grobplanung soll im Herbst 2011 erfolgen. Nach der Detailplanung erfolgt die Eingabe zur Homologierung.</p>

Bewertung

Derzeit besteht in Vorarlberg keine Schanzenanlage in vergleichbarer Größe und Qualität. Ein Schisprungzentrum in Tschagguns hat daher einen hohen sportlichen Nutzwert für die Förderung der Nachwuchssportler in den nordischen Disziplinen. Die Schmittelschule und das Schulsportzentrum profitieren von den verbesserten Trainingsbedingungen. Die Dimensionierung der Schanzenanlage entspricht den Erfordernissen des VSV.

Die Errichtung einer homologierten Loipe in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schanzenanlage ist aus sportlicher Sicht notwendig, um Bewerbe der nordischen Kombination auf internationaler Ebene überhaupt durchführen zu können.

Durch die Ausstattung der Anlage mit Sprungmatten wird eine Nutzung im Sommer ermöglicht. Die Anlage bietet nicht nur für regionale Athleten gute Trainingsbedingungen, sondern könnte auch für das Sommertraining des ÖSV oder anderer internationaler Schiverbände von Interesse sein.

Erfahrungsgemäß erfordern die Wintermonate einen deutlich höheren Personal- und Materialeinsatz, der durch die Einnahmen aus Wintersportveranstaltungen nicht kompensiert werden kann. Insbesondere die Ausrichtung von internationalen Wettkämpfen verursacht in der Regel zusätzliche Kosten. Auch im Rahmen der EYOF 2015 ist aufgrund des geringen Publikumsaufkommens mit geringen wirtschaftlichen Impulsen zu rechnen. Die in der Machbarkeitsstudie ausgewiesenen Betriebskosten sind nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs plausibel, erfordern aber ein hohes Engagement des Vorarlberger Schulsportzentrums (VSZ), des VSV und der örtlichen Schivereine.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, eine intensive Kooperation und Zusammenarbeit mit Nachwuchszentren, Vereinen sowie nationalen und internationalen Schiverbänden zu institutionalisieren.

Stellungnahme

Die wirtschaftlichen Impulse durch das EYOF 2015 dürfen nicht unterschätzt werden. Neben mehreren tausend Teilnehmern, Mitwirkenden und Besuchern vor Ort ist von einer entsprechenden Berichterstattung in den ca. 47 teilnehmenden Nationen auszugehen.

Die vom Rechnungshof empfohlenen Kooperationen werden jedenfalls initiiert, die Vorbereitungen dazu laufen bereits.

2.2 Langlauf und Biathlon

Eine homologierte Biathlonanlage für die EYOF 2015 ist an den geprüften Standorten Gaschurn und Gortipohl nicht umsetzbar. Die Biathlonbewerbe könnten jedoch auf alternativen Anlagen wie in Sulzberg stattfinden. Für die nordische Kombination ist eine homologierte Loipe in der Nähe der Schanzenanlage notwendig.

Situation

Gaschurn war im Rahmen der EYOF 2015 als Austragungsort für die Biathlon-Wettbewerbe vorgesehen. Auf dem designierten Areal der Gemeinde Gaschurn ist keine ausreichende Infrastruktur für nordische Sportarten vorhanden. Die entsprechende Anlage hätte daher vollständig neu errichtet werden müssen.

Um den Anforderungen der EYOF 2015 für die Ausrichtung des Wettbewerbs zu entsprechen, ist eine technisch anspruchsvolle Loipe für eine Homologierung durch die International Biathlon Union (IBU) erforderlich. Diese muss auf einer Schleife von 2,5 km mehrere Anstiege und Abfahrten aufweisen. Zudem müssen ein entsprechender Schießplatz mit mindestens 24 Schießbahnen sowie für ein wettkampftaugliches Start- und Zielgelände ausreichend ebene Flächen vorhanden sein.

Das Land hat für die Realisierung der Langlauf- und Biathlonanlage einen Kostenrahmen von maximal € 1,5 Mio. vorgesehen.

Machbarkeitsstudie

Für den Neubau der Anlagen für Langlauf/Biathlon/Nordische Kombination – Zentrum Gaschurn wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Diese wurde nach weiteren Abklärungen ergänzt. Die Studie ist mit 11. Jänner 2011 datiert. Da das Gelände größtenteils in der roten Zone liegt, sind massive Sicherungsmaßnahmen notwendig. Aus Sicht des Gutachters lässt sich unter Berücksichtigung des gegenständlichen Sachverhalts die geplante Langlauf- und Biathlonanlage im vorgesehenen Gelände innerhalb des Kostenrahmens bei Weitem nicht errichten.

Variantenstudie

Im Anschluss an die Machbarkeitsstudie wurde von den involvierten Gemeinden im Montafon eine Variantenstudie in Auftrag gegeben. Ein Planungsbüro hat die Realisierung der Langlauf- und Biathlonanlage mit einer Variante A Partenen und B Gortipohl geprüft. Einbezogen wurden Behördenvertreter und Sachverständige des Landes, der Wildbach- und Lawinenverbauung sowie eines Vertreters der IBU und des FIS-Cross-Country-Committee.

Im Ergebnis wurden beide Standorte in mehreren Punkten als kritisch, nicht geeignet und schwierig bewilligungsfähig klassifiziert. Begründet wird dies mit den Anforderungen zur Absicherung der Streckenführung in den Gefahrenzonen, die fehlende Mindestgröße für das Stadion und die Funktionsräume sowie die als äußerst kritisch beurteilten Eingriffe in die Natur und Landschaft. Die Investitionskosten wurden bei beiden Standorten mit über € 4,0 Mio. angesetzt. Für die Lawinenverbauungen wurden zusätzlich € 1,40 Mio. prognostiziert.

Bewertung

Die Errichtung einer Biathlon-Wettkampfanlage im Montafon wurde geprüft, ist aber nicht umsetzbar. Das nordische Zentrum Montafon benötigt jedoch zur Durchführung der nordischen Kombination im Rahmen der EYOF 2015 eine homologierte Loipe. Auch die Nachwuchsathleten brauchen eine Langlauf- und Biathlonanlage für Trainingszwecke.

Die Nachnutzung einer Loipenanlage mit der entsprechenden Infrastruktur ist mit Unsicherheiten behaftet. So ist die Region Montafon sowohl touristisch als auch im sportlichen Nachwuchsbereich stark alpin geprägt. Im Gegensatz dazu stehen die nordischen Disziplinen noch am Anfang ihrer Entwicklung. Die Investition in eine Loipenanlage sollte daher nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs möglichst kostengünstig erfolgen.

Ein weiterer kritischer Punkt sind adäquate Vereinsstrukturen für nordische Disziplinen. Diese sind für eine entsprechende Auslastung der Anlage durch Nachwuchssportler im Rahmen der Förderstrategie für nordische Disziplinen zwingend erforderlich. Zudem ist die Einbindung von lokalen Vereinen und ihrer ehrenamtlichen Mitglieder für den langfristig kosteneffizienten Unterhalt der Infrastruktur von zentraler Bedeutung. Beide Aspekte sind derzeit nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs am Standort Gaschurn erst im Aufbau begriffen.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, für den Biathlonwettbewerb der EYOF 2015 alternative Austragungsorte zu wählen oder die Rückgabe der Ausrichtungsrechte für diesen Bewerb anzustreben.

Weiters empfiehlt der Landes-Rechnungshof, eine kostengünstigere Loipenanlage zu errichten, die auch für eine spätere Nachnutzung eine starke Unterstützung durch lokale Vereine und Tourismusverbände aufweist.

Stellungnahme

Der Nordic-Park in Sulzberg wird aktuell als Alternativstandort für den Biathlon-Wettbewerb im Rahmen des EYOF 2015 geprüft. Ein Augenschein mit dem IBU Race Director und ÖSV Biathlonreferent Franz Berger hat bereits stattgefunden.

Für die erforderliche Loipenanlage im Montafon (Gaschurn-Partenen) gibt es einen Standort, der bereits bestehende Strukturen aufweist und daher eine kostengünstige Umsetzung erwarten lässt.

3 Nordische Infrastruktur Bregenzerwald

3.1 Schanzenanlage Bezau

Das Nordic-Konzept sieht für die Nachwuchsathleten eine weitere Schanzenanlage im Bregenzerwald vor. Der Standort Bezau wurde geprüft, eine Anlage ist jedoch nicht umsetzbar. Weitere Standorte sind nach den Anforderungen einer Kleinschanzenanlage zu bewerten.

Situation

Im Nordic-Konzept Vorarlberg war ursprünglich geplant, in Bezau eine neue Schanzenanlage für Nachwuchssportler zu errichten. Die drei Mattenschanzen sollten über HS-18, HS-33 und HS-55 verfügen. Um eine möglichst professionelle und ganzjährige Nutzung der Anlage zu gewährleisten, waren Sprinkleranlage, Sprungrichterturm, Beschneigungsanlage und eine Flutlichtanlage vorgesehen. Das Verwaltungsgebäude war großzügig dimensioniert.

Mit der Adaptierung des Nordic-Konzepts wurde die Schanzenanlage im Bregenzerwald auf zwei Schanzen mit HS-18 und HS-33 reduziert. Die Anlage ist wesentlich kostengünstiger zu realisieren und ist nach Meinung der Sportverantwortlichen eine ideale Ergänzung zur Schanzenanlage Tschagguns. Sie leistet einen Beitrag, junge Talente möglichst frühzeitig zu entdecken und für die Leistungszentren aufzubauen.

Machbarkeitsstudie

Für den Neubau der Schanzenanlage in Bezau liegt ebenfalls eine Machbarkeitsstudie vor. Diese ist mit 8. April 2011 datiert. Der Gutachter hat eine Begehung mit dem Geologen des Landes durchgeführt. Bei der Begehung vor Ort hat der geologische Sachverständige mehrfach auf die massive Steinschlaggefährdung hingewiesen. Die Investitionskosten wurden mit € 3,42 Mio. netto berechnet. Die Betriebskosten der Schanzenanlage wurden mit € 50.000 geschätzt.

Bewertung

Die geplante Schanzenanlage ist am Standort Bezau nicht umsetzbar. Mit der Adaptierung des Nordic-Konzepts Vorarlberg wurde die Dimensionierung der Schanzenanlage im Bregenzerwald neu festgelegt. Dies führt nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs auch zu deutlich reduzierten Errichtungskosten.

Obwohl in der Region Bregenzerwald Vereinsstrukturen für nordische Sportarten bereits etabliert sind, mangelt es derzeit an adäquaten Trainingseinrichtungen. Die Errichtung von mindestens einer Kleinschanzenanlage im Bregenzerwald ist daher für die Nachwuchsarbeit dringend erforderlich. Ohne Kleinschanzen im Bregenzerwald ist nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs auch die Nachnutzung der Schanzenanlage Tschagguns gefährdet.

Empfehlung Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die Errichtung von Kleinschanzen im Bregenzerwald weiter zu verfolgen.

Stellungnahme *Die Verantwortlichen des SC Bregenzerwald bemühen sich weiterhin intensiv um einen geeigneten Standort.*

3.2 Langlauf + Biathlon Sulzberg

Sulzberg verfügt über eine homologierte Loipe mit der Möglichkeit, einen Biathlonbewerb im Rahmen der EYOF 2015 durchzuführen. Mobile Schießstände könnten mit einem relativ geringen Aufwand bereitgestellt werden.

Situation Am Standort Sulzberg ist der Ausbau der bestehenden Langlaufanlage zu einem internationalen Langlaufzentrum für Training und Wettkämpfe vorgesehen. Das bereits seit dem Jahr 2002 bestehende Funktionsgebäude soll dazu in die Ausbauplanungen integriert werden. Durch die Errichtung einer Beschneiungsanlage sollen die Schneesicherheit verbessert sowie die jährliche allgemeine Nutzungsdauer der Anlage erhöht werden. Des Weiteren soll die bestehende Trainingsrunde (Moosloipe) mit einer Beleuchtungsanlage versehen werden.

Machbarkeitsstudie Für das Langlauf + Biathlonzentrum Sulzberg liegt eine Machbarkeitsstudie vor. Diese ist mit 5. Juli 2010 datiert. Die Anlage dient in erster Linie der Durchführung von

- Trainings- und Übungsbetrieb für Einheimische und Gäste,
- Trainings- und Übungsbetrieb für den Nachwuchssport,
- Trainings- und Übungsbetrieb für die Athleten des VSV,
- regionale, nationale und internationale Wettbewerbe nach den Regeln der FIS und
- nationale Meisterschaften als Nachtveranstaltungen.

Alle notwendigen Vorabklärungen wurden bereits von der Gemeinde durchgeführt. Das Gelände ist geologisch ideal gegliedert. Durch eine sensible Planung im vorhandenen Gelände können Streckenlängen und Höhenvorgaben ohne besonderen Eingriff untergebracht werden. Das Projekt weist eine sehr hohe Planungsgenauigkeit auf. Eine Ausführung wäre kurzfristig möglich.

Im Gutachten wird erwähnt, dass in Sulzberg Langlaufloipen seit 30 Jahren mechanisch präpariert und verwendet werden. Es bestehe eine langjährige Langlauftradition und Kultur. Die Funktionäre sind qualifiziert und verfügen über Erfahrungen als Veranstalter von Wettbewerben.

Investitionskosten

Der Gutachter weist in seiner Studie auf zahlreiche Vorteile des Projekts hin. Mit dem Sportheim Sulzberg ist bereits ein Funktionsgebäude vorhanden, die Zeitmessanlage ist im Eigentum des Schivereins, die Ausführung ist ohne große Eingriffe möglich, die Gesamtanlage entspricht den Bedingungen der FIS. Die Adaptierungskosten wurden mit € 0,39 Mio. veranschlagt.

Die Betriebskosten wurden auf Basis der Aufwendungen der letzten Jahre mit € 17.500 angesetzt. Die Betriebskosten für das bestehende Gebäude wurden vorerst vernachlässigt, da diese mit der Gemeinde als Betreiber noch zu fixieren sind.

Bewertung

Der Standort Sulzberg verfügt bereits derzeit über ein umfangreiches Loipennetz auf internationalem Wettkampfniveau. Dieses wird im Zuge des Ausbaus weiter an Qualität gewinnen. Sechs Strecken mit einer Länge zwischen 2,5 bis 5,0 km sind durch den Internationalen Schiverband homologiert. Die Loipen können, ergänzt um mobile Schießstände, auch für die Biathlonbewerbe im Rahmen der EYOF 2015 genutzt werden. Sulzberg ist somit nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs eine realistische Alternative zur geplanten Anlage in Gaschurn.

Sulzberg ist auch im Hinblick auf eine verstärkte Förderung der Nachwuchsarbeit aufgrund der bestehenden Vereinsstrukturen bereits jetzt sehr gut positioniert. Eine strukturelle Einschränkung stellt jedoch die geringe Schneesicherheit aufgrund fehlender Beschneigung der Loipen dar. Die geplante Erweiterung der Beschneigungs- und Beleuchtungsanlage wird daher zu einer signifikanten Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten führen.

Die geplanten Investitionen sind nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs in einer Kosten-Nutzen-Betrachtung positiv zu bewerten. Aufgrund der bereits vorhandenen Strukturen kann mit einem relativ geringen finanziellen Aufwand eine Trainings- und Wettkampfanlage mit einem hohen qualitativen Niveau etabliert werden.

Empfehlung

Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die Loipenanlage in Sulzberg als alternativen Standort für die Biathlonbewerbe der EYOF 2015 in Erwägung zu ziehen.

4 Kostenplanung und Finanzierung

Die Investitionskosten für die geplante Umsetzung des Nordic-Konzepts liegen in einer Größenordnung von € 13,11 Mio. ohne Indexierung. Das Finanzierungsrisiko für die Errichtung der Anlagen im Montafon liegt weitgehend beim Land.

Situation

Die Machbarkeitsstudien und Gutachten enthalten jeweils eine Kostenschätzung für die Errichtung und den Betrieb der Infrastruktur zur Umsetzung des Nordic-Konzepts.

Für die Gründung der Montafon Nordic Sportzentrum GmbH sowie für die Adaptierung des Schulsportzentrums wurden in einer ersten Schätzung gesamt € 180.000 veranschlagt. Von den Gründungskosten tragen der Stand Montafon und die Gemeinde Tschagguns die anteilige Stammeinlage in Höhe von € 12.833.

Businessplan

Der Geschäftsführer hat dem Aufsichtsrat am 14. September 2011 einen Businessplan für die Montafon Nordic Sportzentrum GmbH vorgelegt. Dieser enthält eine Investitions- und Liquiditätsplanung für die Jahre 2011 bis 2015 sowie ein Budget für die Jahre 2011 und 2012.

Das Geschäftsmodell ist getrennt für die Errichtungs- und Betriebsphase dargestellt. In der Errichtungsphase übernimmt die Gesellschaft das Projektmanagement der nordischen Infrastruktur. Während der Betriebsphase vermietet die Gesellschaft die Schanzenanlage an das VSZ und ist für die Instandsetzung verantwortlich.

Das professionelle Veranstaltungsmanagement und -marketing erfolgt nicht wie ursprünglich geplant durch die Gesellschaft, sondern wird in die Verantwortung des VSV übertragen.

Kostenplanung Infrastruktur

Die Errichtung der Schanzen- und Loipenanlagen für das Nordische Zentrum Montafon wurde mit Investitionskosten in Höhe von € 10,73 Mio. berechnet. Indexiert belaufen sich die Infrastrukturkosten im Montafon auf rund € 12,0 Mio. Davon soll das Land rund € 6,36 Mio. tragen. Als weitere Finanziere sind der Bund mit € 2,47 Mio., der Stand Montafon und die Gemeinde Tschagguns mit € 2,02 Mio. sowie die Illwerke mit € 0,98 Mio. und die EU mit € 0,20 Mio. geplant.

Für die Schanzenanlage und Loipenadaptierung im Bregenzerwald wurden Investitionskosten in Höhe von € 2,38 Mio. angesetzt. Somit betragen die geschätzten Investitionskosten für die nordische Infrastruktur im Montafon und im Bregenzerwald ohne Indexierung gesamt € 13,11 Mio.

Kostenplanung für die Errichtung der nordischen Infrastruktur (Stand September 2011)

in Mio. €

	Kosten	Land	Region	Bund	Spon- soring
Gesamt Montafon	10,73	5,01	2,02	2,73	0,97
Schanzen Tschagguns	10,23	4,83	1,92	2,58	0,90
Langlauf Montafon	0,50	0,18	0,10	0,15	0,07
Gesamt Bregenzerwald	2,38	1,32	0,59	0,14	0,33
Schanzen Bregenzerwald	1,90	1,19	0,43	0	0,28
Langlauf + Biathlon Sulzberg	0,48	0,13	0,16	0,14	0,05
Nordische Infrastruktur gesamt	13,11	6,33	2,61	2,87	1,30

Quelle: Sportreferat: Kostenplanung Nordische Infrastruktur, Stand 14. Juli 2011

Kostenplanung für laufenden Betrieb

Die laufenden Kosten für den Betrieb der nordischen Infrastruktur im Montafon und Bregenzerwald sowie die Aufwendungen der Montafon Nordic Sportzentrum GmbH wurden mit € 359.000 berechnet. Zusätzlich sind € 20.000 für die Vermarktung des Nordic-Konzepts sowie € 150.000 für Trainer und Erzieher erforderlich. Die laufenden Kosten für den Betrieb der Anlagen und die Umsetzung des Nordic-Konzepts betragen gesamt € 529.000.

Kosten einer dualen Ausbildung

Gemäß dem Nordic-Konzept wird im Montafon die Möglichkeit einer dualen Ausbildung (Lehre und Sport) ähnlich dem NAZ Eisenerz angestrebt. Den Nachwuchssportler wird damit die Möglichkeit geboten, während ihrer aktiven Zeit eine Lehre abzuschließen. Das Schulsportzentrum Tschagguns wird für die Unterbringung von zwölf nordischen Sportlern adaptiert.

Für die Einrichtung und den Betrieb einer gleichartigen Lehrwerkstätte liegen noch keine Kostenschätzungen vor. Die Berufsausbildungskosten für einen NAZ-Sportler betragen jährlich rund € 13.000. Vorerst ist geplant, die Lehrlinge in engagierten Betrieben auszubilden. Die Vereinbarung der Lehre mit den sportlichen Aktivitäten ist aufgrund der Trainingsplanung in einem normalen Lehrbetrieb nur mit sehr hoher Flexibilität möglich.

Planung der laufenden Kosten

in Tsd. €

	Kosten	Land	Region	VSZ	Bund	VSV
Schanzenanlage Montafon	192			192		
Langlauf Montafon	30		30			
Schanzanlage Bezau	30		30			
Langlauf + Biathlon Sulzberg	30		30			
Montafon Nordic GmbH	77	77				
Vermarktung Nordic-Konzept	20					20
Trainer + Erzieher	150				150	
Laufende Kosten gesamt	529	77	90	192	150	20

Quelle: Sportreferat: Kostenplanung nordische Infrastruktur, Stand 14. Juli 2011

Die Finanzierung des laufenden Betriebs erfolgt mit € 90.000 durch die Gemeinden, mit € 150.000 durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, mit € 192.000 durch das VSZ und mit € 20.000 durch den VSV. Die Betriebskosten der GmbH wurden im Businessplan mit € 77.000 für das Jahr 2012 grob geschätzt und sind vom Land zu tragen.

Bewertung

Das Land Vorarlberg trägt bei der Errichtung der Anlagen im Montafon ein hohes Finanzierungsrisiko. Es sollte daher bestrebt sein, die Anlagen im Montafon möglichst kostengünstig und unter dem Aspekt einer realistischen Einschätzung der Nachnutzung zu errichten. Die Kosten für den Betrieb der Schanzenanlage fallen laut Auskunft des Sportreferats nicht bei der Montafon Nordic GmbH an. Nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs ist aber eine Refinanzierung der Betriebskosten durch das Land nicht auszuschließen. Daher sind entsprechende Finanzierungsvereinbarungen zu treffen.

Die nordische Infrastruktur wird vorerst für einen relativ kleinen Kreis von Nachwuchssportlerinnen bereitgestellt. Die Schanzen- und Loipenanlagen stehen im Wettbewerb mit anderen Zentren, die bereits etabliert sind oder derzeit neu errichtet werden. Selbst etablierte Zentren, wie das Nordische Zentrum Ramsau, spüren bereits den Wettbewerb und haben Probleme, die hohen Anforderungen zu erfüllen. Unter diesen Prämissen ist nach Ansicht des Landes-Rechnungshofs zu entscheiden, ob die Investitions- und Betriebskosten für das Land finanziell darstellbar sind.

- Empfehlung** Der Landes-Rechnungshof empfiehlt, die Investitions- und Betriebskosten für das nordische Zentrum im Montafon einer kritischen Prüfung im Hinblick auf Finanzierung und Nachnutzungspotenzial zu unterziehen.
- Stellungnahme** *Das Finanzierungsrisiko für das Land Vorarlberg konnte – wie im Prüfbericht unter Bewertung bei 1.2 „Businessplan zur Umsetzung“ festgehalten - durch entsprechende Anpassungen bereits deutlich reduziert werden.*
- Die laufenden Betriebskosten sind den jeweiligen Betreibern (Gemeinden, Sportvereinen) zugeordnet. Jene für die Schanzenanlage Tschagguns obliegen dem Vorarlberger Schulsportzentrum. Hier gilt es durch die Einbindung lokaler Sportvereine und Kooperationen mit den Bergbahnen die Kosten so gering wie möglich zu halten.*
- Generell ist festzuhalten, dass mit der Umsetzung des Nordic-Konzeptes gerade das Ziel verfolgt wird, den Kreis der Nutzer in den nordischen Sportarten, sowohl in der Breite, als auch in der Spitze, zu erhöhen. Zudem haben wir mit der Durchführung des EYOF 2015 die Gelegenheit bekommen, uns beim größten europäischen Multisportevent für den Nachwuchs nachhaltig zu präsentieren.*
- Kommentar L-RH** Mit der Umsetzung des Nordic-Konzeptes Vorarlberg sind mehrere Zielsetzungen verbunden. Zur Verbesserung der Trainingssituation und für die Durchführung von Veranstaltungen und Wettbewerben ist eine entsprechende Infrastruktur erforderlich. Die geplante Schanzenanlage mit den Hillsize 22, 40, 60 und 108 ermöglicht eine professionelle Nachwuchsarbeit und ist auch für die Durchführung von internationalen Veranstaltungen nach den FIS-Richtlinien geeignet. Eine Reduktion der Hillsize für die große Schanze wäre möglich, hätte aber Auswirkungen auf die künftige Bewirtschaftung. Die Attraktivität für große internationale Veranstaltungen ginge verloren.

Bregenz, im September 2011

Der Direktor

Dr. Herbert Schmalhardt



Abkürzungsverzeichnis

Art.	Artikel
bzw.	beziehungsweise
EYOF 2015	Europäische Olympische Winter-Jugend-Festival 2015
FIS	Fédération Internationale de Ski – Internationaler Schiverband
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HS	Hillsize(s)
IBU	International Biathlon Union
km	Kilometer
Mio.	Million(en)
NAZ	Nordische Zentrum in Eisenerz
ÖSV	Österreichischer Schiverband
Tsd.	Tausend
VSV	Vorarlberger Schiverband
VSZ	Vorarlberger Schulsportzentrum